LEITBILD

„Haus des Lernens und des Lebens“

Unsere Schule ist ein Ort:

- dessen Räume einladen zum Verweilen
- dessen Angebote und Herausforderungen zum Lernen und zur selbsttätigen Auseinandersetzung locken
- an dem Umwege und Fehler erlaubt sind und Bewertungen als Feedback hilfreiche Orientierung geben
- wo intensiv gearbeitet wird und die Freude am eigenen Lernen wachsen kann
- an dem Lernen ansteckend wirkt
- an dem gelacht, gespielt, geträumt werden darf

  … wo also auch gern bis abends geblieben werden kann!

PERSONALISIERTES LERNEN

Zwischen 10 und 15 Stunden in der Woche fördern wir eigenverantwortliches Lernen:

- **Lernen braucht Zeit**

  Das Lerntempo wird individuell auf den unterschiedlichen Wissensstand und die Fähigkeiten des einzelnen Kindes abgestimmt, wobei die Einhaltung des Lehrplans berücksichtigt wird.

- **Einhalten von Regeln**

  Mit Hilfe von gemeinsam erarbeiteten Regeln soll das Kind lernen, Verantwortung für sich, für die Mitschülerinnen und Mitschüler und für Materialien zu übernehmen.

- **Arbeit mit Materialien**

  Einen Teil des Lehrstoffes erarbeitet sich das Kind aktiv mit vielfältigen, gut strukturierten Lernmaterialien unter Anleitung der Lehrerinnen und Lehrer.

  In Mathematik, Deutsch und Italienisch, Sachunterricht und für individuelle Interessensgebiete gilt:

  Freie Wahl des Partners

  Freie Wahl des Arbeitsmaterials

  Freie Wahl des Platzes

  Individuelle Lernzeit

- **Gelungenes Lernen**

  Gelungenes Lernen findet dann statt, wenn man sein Ziel erreicht und man vom Ergebnis „erfüllt“ ist, es entstehen durch das Lernen Zufriedenheit und Erfüllung. Der Mensch ist mit sich eins und im Einklang mit seiner Welt. („Handbuch Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung (LQW) – Zech, Rainer, 2006, S. 35)

  Gelungenes Lernen ist qualitativ hochwertiges Lernen und erweitert die fachliche, persönliche und soziale Handlungsfähigkeit des Lernenden.

GEMEINSAMES LERNEN

Zeit für gemeinsames TUN.

Die Schwerpunkte liegen hier in den Bereichen: **Sprachen, Kreativität, religiöse Erziehung und Sport**

ALTERNATIVE LEISTUNGSBEURTEILUNG

- Berücksichtigung des jeweils Erreichten – **individuell für jedes Kind**
- Erweiterter Leistungsbegriff: systemisch – dynamisch
- **alle Lernbereiche werden erfasst**
- **Produkt- und prozessorientiert**
- Erfassung von Entwicklungs- und Lernprozessen **kontinuierlich**
- **Lehrer-Schüler-Eltern reflektieren gemeinsam!**
  Entwicklungsfortschritte als Grundlage für die Beurteilung; der „Fehler“ als **diagnostischer Hinweis** auf zu initiierende Fördermaßnahmen!
- **vergleicht die individuellen Lernfortschritte** bei jedem einzelnen Kind
- **Kompetenzbuch**
- **Portfolio – Entwicklungsportfolio**
- **Reflexionsmedien**

HETEROGENE KLASSEN

Eine Altersheterogene Grundstruktur in einer Klasse fördert die Entwicklung von **Selbstständigkeit, eigenständigem Lernen, Kreativität und sozialen Kompetenzen** und setzt neue Unterrichtsformen und –methoden voraus.

Reformpädagogische Didaktik ermöglicht eine produktive Lernatmosphäre und dadurch **individuelle Entwicklungen aller Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Bedürfnisse.**

Ziele:

- Kinder sollen ihre Lernprozesse **selbst steuern**.
- Durch die altersheterogene SchülerInnengruppe entsteht eine familiäre Atmosphäre, in der es sowohl den Unterstützer als auch den Unterstützten gibt. **Kinder haben die Fähigkeit miteinander und voneinander zu lernen.**
- **Unterschiedliche Arbeitstempi und Leistungsfähigkeiten** werden als selbstverständlich erlebt.
- Durch die größere Gruppe der SchülerInnen, die gleich bleibt, bleibt die **Lern- und Sozialkultur** der Klasse stabil, Regeln werden schneller übernommen, die Lehrpersonen werden nicht als dominierender Regulator empfunden, da auch die älteren Kinder korrigierend agieren.
- Das jährliche **Hinzukommen** einer kleinen Gruppe jüngerer und das **Weggehen** älterer SchülerInnen ermöglichen wichtige Lernerfahrungen, die die Kinder bestens auf die Gesellschaft vorbereiten: Fremdes, Unbekanntes wird regelmäßig in die Gruppe aufgenommen, während Vertrautes und Liebgewonnenes auch regelmäßig verabschiedet werden muss. Dadurch ergibt sich ein **laufender Wechsel der Rollen in den Gruppen**.
- Allen SchülerInnen sollen die **Organisationsform und die Methode** entgegenkommen. Selbst Kinder mit Entwicklungs- oder Lernrückständen erleben, dass sie in vielen Bereichen Wissen und Kompetenzen an andere weitergeben können.
- **Angebote und Materialien für alle Leistungs- und Entwicklungsstufen stehen jederzeit zur Verfügung**, Kinder finden jederzeit Partner, die mit ihnen dieselben Lerninhalte bearbeiten möchten.
- **Leistungsfähige Kinder werden motiviert und gefordert.**

- LehrerInnen haben die Möglichkeit, **Individualisierung und Differenzierung auf hohem Niveau** anzubieten. Die zur Verfügung stehende **Zeit kann effektiver zur individuellen Betreuung** der SchülerInnen genutzt werden.
- Jedes Kind hat in all seiner Eigenart dasselbe Recht darauf, sich entwickeln zu können und gefördert zu werden: **Unterricht soll individualisiert und differenziert sein.**

INKLUSIONSKLASSEN

Es arbeiten Kinder mit **all ihren besonderen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen**, mit ihren **bisherigen Erfahrungen und Kenntnissen, Interessen und Vorlieben und Einstellungen, in unterschiedlichen Altersgruppen** zusammen.

Es wirkt sich für alle **positiv** aus.

- **Individueller Lernplan**
- **Mehrdimensionale Lerndiagnostik**
- **Unterschiedliche Formen des Unterrichts**
- **zeitgemäße Präsentationsformen: Helfen, Beraten, Unterstützen, Rückmelden**

BILINGUALES PROJEKT DEUTSCH – ITALIENISCH

Seit dem Schuljahr 2005/06 findet an den Standorten VS lnnere Stadt in lnnsbruck und parallel dazu in der Scuola Primaria „Johannes Amos Comenius" in Trient der Schulversuch „Bilinguale Volksschule deutsch/italienisch“ statt. Die Klassen werden von Kindern besucht die entweder deutsch/italienisch zweisprachig aufwachsen, Vorkenntnisse in ltalienisch, einen italienischen Hintergrund oder besondere sprachliche Fähigkeiten aufweisen. Pro Klasse unterrichtet zusätzlich zur vollbeschäftigten österreichischen Lehrerin eine muttersprachliche ltalienischlehrerin 11 Stunden. Diese werden zum Teil in Kopräsenz gehalten. Die beiden Lehrerinnen sprechen miteinander vor den Kindern Italienisch. Das Projekt wird auch wissenschaftlich begleitet und weiterentwickelt.

- **Interkultureller Schulalltag**
- **Deutsch und Italienisch** sind Arbeitssprachen

  CLILL: eine Person – eine Sprache
- **Offenes Lernen nach Maria Montessori**
- **Personenbezogene Lernpläne für die Förderung des individuellen Spracherwerbs**
- **Sprachenportfolio – Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen GERS**

  Lehren, Lernen, Beurteilen

GANZTAGSMODELL VS INNERE STADT

Kinder und Eltern wird ermöglicht die **Schule als** einen **Ort** vorzufinden, an dem das **Wachsen und Lernen der SchülerInnen stattfindet**.

Schule wird in einer Ganztagesklasse zu einer Einrichtung, die **bildet**, nicht nur **ausbildet**. In einem hohen Maß werden das **kognitive Wissen**, das **lebenspraktische Können** und die **soziale Kompetenz** den jungen Menschen näher gebracht.

Eine an den **biologischen Rhythmus der SchülerInnen angepasste Organisation von Unterricht** nützt die Möglichkeit und die Zeit für das Lernen besser aus und ist der wesentliche Unterschied zur „Halbtagsschule".

Das **Grundprinzip der Personalisierung** hat in dieser Form des Lernens einen großen Stellenwert.

Wir sind der Überzeugung, dass eine altersheterogene Grundstruktur in einer Klasse der **Entwicklung der Sozialkompetenz** und der **Stärkung der Teamfähigkeit** entgegenkommt.

TAGESHEIM

Auch in der schulischen Nachmittagsbetreuung an der VS Innere Stadt werden die am Vormittag angestrebten **pädagogischen Ziele und Werte weiterverwirklicht**.

- **Gleiche Regeln**
- Von der Schule **getrennte Freizeit-Räume**
- **Gemeinsames Essen** im Speisesaal
- Zeit für **Erholung, Lesen und Spiel**
- **Gesunde Jause**
- **Freies Spiel:** Zeit für Brettspiele, (Vor-) Lesen oder bei schönem Wetter einen letzten Ausflug in den Garten, bevor die Kinder nach Hause gehen
- Einige Kinder helfen immer beim Aufräumen